

► Aktiv in der Schule mit Unterrichtsbausteinen

Diese Bausteine eignen sich
auch für Gruppenstunden in
Pfarrgemeinden und Verbänden

„Selig, die Frieden stiften, denn sie werden Söhne
[und Töchter] Gottes genannt werden“ Mt 5,9

Verständigung Versöhnung Brückenbau

Bausteine für den fächerverknüpfenden
Unterricht der Jahrgangsstufen 9 bis 12
in den Fächern Religion, Ethik,
Sozialkunde und Geschichte von Corinna Roth



Verständigung, Versöhnung und Brückenbau scheinen auf den ersten Blick abstrakte und schwer fassbare Begriffe zu sein. Dennoch spielen sie im Leben der Menschen wichtige Rollen. Dies gilt sowohl für den persönlichen, zwischenmenschlichen Bereich, als auch für das gesellschaftliche und politische Zusammenleben in Frieden.

In diesen Unterrichtsbausteinen werden diese Begriffe näher betrachtet und in Beziehung gesetzt zu wichtigen Ansätzen, die in Osteuropa geleistet werden, um Verständigung, Versöhnung und Brückenbau zu ermöglichen. Ausgehend von persönlichen Erfahrungen der Schülerinnen und Schüler mit schuldig geworden sein und Versöhnung wird der Prozess von dauerhafter Versöhnung betrachtet, der Weg dorthin, der ganz eng mit Frieden mit sich selbst und im Miteinander verbunden ist. Ein Blick in das Neue Testament soll diese Erfahrung untermauern und in einem Exkurs zum Thema Bußsakrament zeigen, welches besondere Angebot die katholische Kirche den Menschen dazu anbietet. Die konkreten Beispiele zu Versöhnung, Verständigung und Brückenbau aus dem vorliegenden Themenheft zeigen den Schülerinnen und Schülern, was in Ländern Osteuropas in diesem Sinne unternommen wird, um Realität werden zu lassen, was Jesus in der Bergpredigt meint, wenn er sagt „**Selig, die Frieden stiften, denn sie werden Söhne [und Töchter] Gottes genannt werden.**“ (Mt 5,9). Abgerundet wird diese

Unterrichtseinheit schließlich mit einem Zeitsprung, basierend auf möglichen Zukunftsperspektiven, und einem symbolischen Brückenbau.

Das Material, das hierzu verwendet werden kann, setzt sich zusammen aus Steinen, die symbolisch für die Schwere von Schuld, aber auch die Tragfähigkeit von Versöhnung stehen, verschiedenen informativen Arbeitsblättern, Porträts, Berichten, Länderinformationen und einem Lernplakat, die die Arbeit von *Renovabis* in verschiedenen Projekten vorstellen. Je nach Wunsch der Vertiefung können die sechs Schritte in ein bis zwei Doppelstunden im Religionsunterricht oder aber auch im Rahmen fächerverknüpfender und fächerübergreifender Unterrichtsvorhaben in den Jahrgangsstufen 9 und 10, etwa in Verbindung mit den Fächern Ethik, Gemeinschaftskunde und Geschichte umgesetzt werden.

Unsere Autorin
Corinna Roth ist
Lehrerin am
Internationalen
Jesuiten-Kolleg
Sankt Blasien.
Sie stammt aus
Stuttgart. Die



Staatl. anerkanntes Gymnasium mit Internat

40-jährige Studienrätin hat in Tübingen und London studiert. Nach dem Referendariat war Corinna Roth zunächst einige Jahre in der baden-württembergischen Landeshauptstadt an einem Gymnasium tätig und unterrichtet nun seit acht Jahren am Internationalen Jesuitengymnasium Kolleg Sankt Blasien die Fächer Englisch und Katholische Religionslehre.

miteinander. versöhnt. leben.

Gemeinsam für ein
solidarisches Europa!



Bezüge dieser Bausteine zu Lehrplan-Themen des Fachs Katholische Religionslehre

Baden-Württemberg	Bayern	Nordrhein-Westfalen
<p>Jahrgangsstufen 9/10</p> <p>Leben in der Einen Welt – Konziliarer Prozess</p> <p>Gerechtigkeit – Frieden – Bewahrung der Schöpfung</p> <p>Werte und Normen – christliche Ethik</p> <p>Kirche – Staat – Gesellschaft</p>	<p>Jahrgangsstufe 9</p> <p>K 9.1 Exodus, Dekalog und Propheten: Gott schenkt Freiheit und fordert Gerechtigkeit</p> <p>K 9.3 Kirche und die Zeichen der Zeit: Bedrängnis, Aufbruch und Bewahrung</p> <p>Jahrgangsstufe 10</p> <p>K 10.1 Gewissen konkret: Verantwortung für das Leben übernehmen</p> <p>K 10.3 Jesus, der Christus: „Eckstein“ unseres Glaubens</p>	<p>Jahrgangsstufen 9/10</p> <p>Inhaltsfeld 1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung</p> <p>Inhaltsfeld 4: Jesus der Christus Jesus Wirken als Zeichen des angebrochenen Gottesreiches und dessen Bedeutung für unsere Zeit</p> <p>Inhaltsfeld 5: Kirche als Nachfolgegemeinschaft Wo übernimmt Kirche soziale Verantwortung in und für Gesellschaft</p>
<p>Gerechtigkeit – Lebensprinzip der Gesellschaft</p> <p>Mensch sein – Mensch werden</p> <p>Kirche, Kirchen und das Werk Gottes</p> <p>Jesus Christus</p>	<p>Jahrgangsstufen 11 und 12</p> <p>K 11.1 Zwischen Vielfalt und Entscheidung: Religion in der offenen Gesellschaft</p> <p>K 11.4 Der Mensch im Horizont des Gottesglaubens: christliches Menschenbild</p> <p>K 12.1/2 Ethische Kompetenz aus christlicher Sicht: Orientierung im Wertpluralismus bzw. aktuelle Herausforderungen</p> <p>K 12.3 Dimensionen der Zukunft – Gestaltungsauftrag für die Gegenwart</p>	<p>Inhaltsfeld 1: Der Mensch in christlicher Perspektive</p> <p>Inhaltsfeld 3: Das Zeugnis vom Zuspruch und Anspruch Jesu Christi</p> <p>Inhaltsfeld 4: Kirche in ihrem Anspruch und Auftrag</p> <p>Inhaltsfeld 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation</p>

Die Unterrichtsbausteine lassen sich auch im Rahmen fächerverknüpfender und fächerübergreifender Unterrichtsvorhaben in den Jahrgangsstufen 9 und 10, etwa mit den Fächern Ethik, Sozialkunde/ Gemeinschaftskunde und Geschichte einsetzen.

Kompetenzerwartungen an Schülerinnen und Schüler

Die Schülerinnen und Schüler

- ▶ **erarbeiten** Beispiele und mögliche Definitionen von Versöhnung
- ▶ **lernen** wichtige Begriffe dazu und deren Unterscheidung kennen
- ▶ **erwerben** Wissen zum Thema „Versöhnung“ in der Bibel und analysieren exemplarisch Bibelstellen mit Hilfe der oben genannten Begriffe und Definitionen
- ▶ **lernen** bzw. erweitern ihr Wissen zum Thema „Sakramente der katholischen Kirche“, ganz besonders der heilsamen Wirkung des Bußsakramentes
- ▶ **erwerben** Wissen zu Land und Leuten verschiedener MOE-Länder
- ▶ **erfahren** Gründe und entwickeln Verständnis, wie wichtige Beiträge zu Versöhnung, Verständigung und einer besseren Zukunft geleistet werden
- ▶ **erwerben** Wissen zur Tätigkeit der Kirche in diesen Ländern
- ▶ **erkennen** Beispiele, die sich dem Zitat aus der Bergpredigt zuordnen lassen
- ▶ **erkennen** Ansätze von Hilfe aus dem Glauben und aus der konkreten Lebensmöglichkeit
- ▶ **erarbeiten** Möglichkeiten eines nachhaltig positiven Zusammenlebens von Menschen aus West- und Osteuropa, das auf Versöhnung, Verständigung und somit Brückenbau basiert
- ▶ **erweitern** Kompetenzen im Umgang mit Texten, Präsentation und teamorientiertem Lernen

Erster Schritt der Unterrichtseinheit

Schuld und Versöhnung: Was genau versteht man darunter?

Mit **M1** bis **M10** sind die Arbeitsmaterialien für den Unterricht bezeichnet. Es gibt die 30 Einzelfolien als PDF-Dokumente zum Download: www.renovabis.de/schule Dort ist auch der gesamte Unterrichtsverlauf dokumentiert.

Brainstorming mit Steinen

Die Schüler sammeln zunächst Beispiele dafür, wo und wann Menschen schuldig werden und wie sich Schuld anfühlt. Dabei überlegen sie, was Schuld im persönlichen Bereich sein kann, und anschließend, wie Schuld gesellschaftlich entsteht. Diese Beispiele schreiben sie auf die eine Seite der Steine. Die Steine stehen als Symbol für die harte und schwere Belastung, die Schuld bei Menschen auslöst.

Versöhnung ergibt nur Sinn, wenn sie ernst gemeint und von Dauer ist. Vom Arbeitsblatt mit der Liste „Für eine dauerhafte Versöhnung ist es am wichtigsten ...“ **M1b** wählen die Schüler in kleinen Gruppen von den 14 Punkten die aus ihrer Sicht fünf wichtigsten aus und einigen sich auf eine gemeinsame Reihenfolge.

Zwei Impulsfragen:

Wo und wann werden Menschen im persönlichen und gesellschaftlichen Bereich schuldig? Wie fühlt sich diese Schuld an?

Diese Steine präsentieren sie im Anschluss und legen sie in einem Bereich des Klassenzimmers ab.

Dann erarbeiten die Schüler ein *ABC der Versöhnung*, indem sie zu jedem Buchstaben des Alphabets ein Beispiel oder einen Gedanken notieren, was für sie Versöhnung bedeutet, und stellen diese im Plenum vor. Siehe auch Definitionen **M1a**.

Prioritätenliste „Dauerhafte Versöhnung“

Für eine dauerhafte Versöhnung ist es am wichtigsten,

- | | |
|--|---|
| <input type="checkbox"/> sich mit der Vergangenheit zu beschäftigen | <input type="checkbox"/> Schänden und Verletzungen wieder gut zu machen |
| <input type="checkbox"/> die Schuldigen zu suchen und zur Rechenschaft zu ziehen | <input type="checkbox"/> in die Zukunft zu schauen |
| <input type="checkbox"/> die Vergangenheit hinter sich zu lassen und zu vergessen | <input type="checkbox"/> die Versöhnungsarbeit an den Prinzipien der Gewaltfreiheit zu orientieren |
| <input type="checkbox"/> ehrliche Gesten oder Zeichen der Versöhnung zu setzen | <input type="checkbox"/> an den Konfliktsachen zu arbeiten |
| <input type="checkbox"/> den eigenen Anteil am Konflikt anzuerkennen | <input type="checkbox"/> Vertrauen zu entwickeln |
| <input type="checkbox"/> Verantwortung für das eigene Handeln zu übernehmen | <input type="checkbox"/> sich ausreichend Zeit zu lassen |
| <input type="checkbox"/> eine neue Einstellung gegenüber der eigenen Rolle im Konflikt zu entwickeln | <input type="checkbox"/> Nachzudenken, in welchem Stadium sich der Versöhnungsprozess befindet?
Folgende Schritte berücksichtigen: |
| <input type="checkbox"/> einen Interessensausgleich zu ermöglichen | <ul style="list-style-type: none"> • Entschuldigung des Täters • Umgang des Opfers mit der Entschuldigung • Vereinbarung zwischen Täter und Opfer. |

aus „Brot für die Welt“; Global Lernen, Thema Versöhnung, Ausgabe 2006/2, Seite 3.



**miteinander.
versöhnt. leben.**
Gemeinsam für ein
solidarisches Europa!

Aktiv in der Schule mit
Unterrichtsbausteinen
von Renovabis

M1b

25 Jahre
Renovabis
Solidaritätsaktion der deutschen Katholiken
mit den Menschen in Mittel- und Osteuropa

Zweiter Schritt

Chancen und Grenzen von Versöhnung

In diesem Schritt soll es darum gehen herauszufinden, welche Chancen und Grenzen es beim Thema Versöhnung gibt.

Nach der Auseinandersetzung mit dem Thema „Überwindung von Schuld hin zu Versöhnung und friedlichem Zusammenleben“ entwerfen die Schüler nun eine Art Plan, der in zehn Schritten einen Weg zu Versöhnung bahnt. Jeden einzelnen Schritt schreiben sie auf eine Fußspur (oder ein Kärtchen). **M2**

Ergänzend können die „Zehn Schritte im Prozess zur Versöhnung“ aufgegriffen werden **M3**:



Zehn Schritte im Prozess zur Versöhnung

- 1. Erinnern, nicht verleugnen:** Sich immer wieder vergegenwärtigen und bewusst machen, was, warum und wie genau geschehen ist, wer daran beteiligt war, als Opfer, Täter und Zuschauer.
- 2. Eigene Schuld erkennen und anerkennen:** Übernahme von Verantwortung für das Geschehene, Anerkennung der eigenen Schuld, Verfolgung von Straftaten, Bestrafung von Tätern.
- 3. Trauerarbeit:** Der Prozess des Trauerns bedeutet die Anerkennung der Realität dessen, was war und nicht mehr zu ändern ist. Die (Mit)Schuld eingestehen, sich der eigenen Betroffenheit stellen. Ohne diesen seelischen Prozess der individuellen und kollektiven Trauerarbeit ist eine Bewältigung von Schuld nicht möglich.
- 4. Gedenken:** Gedenken bedeutet, den Opfern die Würde wieder zu geben. Sie als Menschen anerkennen. Gedenken geschieht im öffentlichen Raum durch Rituale und an speziellen Orte. (An wen soll wie gedacht werden?)
- 5. Vergebung:** Konfrontation und Begegnung mit der Bitte um Vergebung der eigenen Schuld bei den Tätern. Vergebungsbereitschaft bei den Opfern.
- 6. Wiedergutmachung:** Entschädigungen, Lastenausgleich, Rückgabe von Gütern, Abmilderung der Folgen.
- 7. Erinnerung wachhalten:** Erinnerung als fortwährenden Prozess begreifen.
- 8. Wege des Austauschs und der Begegnung:** Kommunikation neu beleben, Gemeinsames schaffen.
- 9. Mit Schuld zu leben lernen.**
- 10. Verantwortung für die Zukunft übernehmen:** In der Gegenwart darauf hinarbeiten, dass Diskriminierung, Unterdrückung und Gewalt beseitigt werden.

aus „Brot für die Welt“: Global lernen, Thema Versöhnung, Ausgabe 2006/2, Seite 4.



**miteinander.
versöhnt. leben.**
Gemeinsam für ein
solidarisches Europa!

**Aktiv in der Schule mit
Unterrichtsbausteinen
von Renovabis**

M3

25 Jahre
Renovabis
Solidaritätsaktion der deutschen Katholiken
mit den Menschen in Mittel- und Osteuropa



Im Anschluss an die Präsentation der individuellen Wege zur Versöhnung wird gemeinsam überlegt, welche Voraussetzungen geschaffen werden müssen, welche Schwierigkeiten es geben kann – wo die Grenzen liegen. Diese werden an der Tafel und im Heft notiert.

Wenn nur rechte oder linke Fußspuren verwendet werden, bietet sich anschließend die Geschichte „Spuren im Sand“ **M4** an, um zu unterstreichen, dass es sich beim Prozess der Versöhnung häufig um eine schwere Aufgabe handelt, bei der man sich der Unterstützung Gottes sicher sein kann ...

Dritter Schritt

Jesu Umgang mit Schuld und Schuldigen

Versöhnung, die Überwindung von Schuld, gehörte schon immer zum Menschen. Bereits zu Beginn des Alten Testaments kommt das Thema Schuld und Versöhnung bei Adam und Eva, sowie Kain und Abel zur Sprache, ausgelöst von Neugier, sein wollen wie Gott, Macht haben wollen, Neid und Missgunst

Bibelarbeit

Anhand verschiedener Beispiele aus dem Neuen Testament wird herausgearbeitet, wie man konkret den Satz aus den Seligpreisungen der Bergpredigt Jesu verstehen kann. Wie Menschen mit der Unterstützung Jesu ihre Schuld überwinden, Versöhnung erleben und schließlich im Frieden miteinander und mit sich selbst leben können. Dazu eignen sich folgende Stellen aus dem Neuen Testament, weil sie jeweils ganz unterschiedliche Beispiele zeigen:

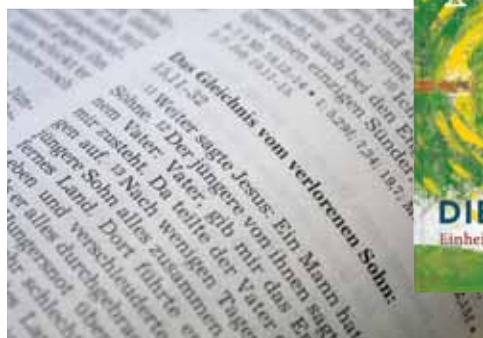
Jesus und die Ehebrecherin Joh 8,1-11

Jesus und Zachäus Lk 19,1-10

Das Gleichnis vom verlorenen Sohn Lk 15,11-32

Die Schüler lesen und arbeiten die folgenden Aspekte aus den Bibelstellen heraus, die sie in eine Tabelle eintragen: **M5**

Vergleich der drei Bibelstellen auf einen Blick		
	Jesus	Menschen
Jesus		
Menschen		



Es geht um die Fragen:

- ▶ Warum wenden sich die Menschen an Jesus? bzw. Was erzählt Jesus?
- ▶ Wie gehen die Menschen mit ihrer Schuld um?
- ▶ Wie geht Jesus mit den Menschen um?
- ▶ Wie geschieht hier Versöhnung? Welche Wege werden gezeigt?
- ▶ Was kann ich persönlich aus dieser Bibelstelle mitnehmen?

Nach einer Besprechung können neue Gedanken **zum Aufgeschriebenen der ersten Schritte** ergänzt werden.

Vierter Schritt/Exkurs

Das Sakrament der Versöhnung – die Buße

An dieser Stelle bietet es sich an, das Sakrament der Buße in einem Exkurs zu behandeln, da es schließlich als Sakrament der Versöhnung gilt. Jeder Mensch macht die ihn beeindruckende Erfahrung, dass es durch seine Schuld zum Bruch kommt mit den anderen und mit Gott. So fühlt er sich gespalten und verloren, jedoch hofft er auf Erlösung und Versöhnung mit allen Menschen und Dingen. Das Sakrament der **Buße** artikuliert die Erfahrung der Vergebung und der Begegnung zwischen dem verlorenen Sohn und dem gütigen Vater.

Schulrätin **Marianne Oettl** und Seminarleiterin **Barbara Buckl**



haben für die Schulabteilung des Bistums Eichstätt Anfang 2018 die Handreichung „VERSÖHNUNG erfahren“ erarbeitet. Das empfehlenswerte Buch wendet sich an Lehrkräfte für den Religionsunterricht an Grundschulen – für 17 Euro erhältlich bei:

schulabteilung@bistum-eichstaett.de

Zunächst sollte kurz wiederholt werden, worum es sich bei einem Sakrament handelt:

Was ist ein Sakrament?

- ▶ es ist das Erkennungszeichen für das Göttliche, für Gott, der in die Geschichte kommt, der den Menschen begegnet und sie durch dieses Zeichen etwas von sich erfahren lässt
- ▶ Sakrament meint also das Ineinander und Miteinander der menschlichen und göttlichen Wirklichkeit.
- ▶ es ist ein äußeres Zeichen, das auf Transzendenz hinweist und Erfahrungen mit Gott, Begegnungen mit Gott ermöglicht

Eine Übersicht zu den sieben Sakramenten lässt sich dem Arbeitsblatt (Hochzeiten des Lebens), das auf der Kleine(n) Sakramentenlehre von Leonardo Boff basiert, entnehmen **M6a+b**. Einen detaillierten Einblick in das Sakrament der Versöhnung bietet das Arbeitsblatt „Das Sakrament der Versöhnung“ **M7a+b** mit **M7c**, der Lossprechungsformel.

In einem Gespräch mit den Schülern können dann Erfahrungen mit dem Sakrament der Buße und der Beichte ausgetauscht werden.

Impulsfragen:

- ▶ Welche Erfahrungen haben die Schüler mit Beichte und Buße gesammelt?
- ▶ Was geschieht beim Empfang dieses Sakramentes?
- ▶ Wie geschieht dabei Versöhnung und dadurch oft auch Heilung?

Die sieben Sakramente

1. Die Geburt ist ein Schlüsselpunkt des Lebens. Das Kind ist nun da. Doch es ist reines Geschenk. Alles hängt vom guten Willen anderer ab, ob es in der Familie angenommen wird und so überleben kann. Die **Taufe** entfaltet diese Abhängigkeit als Abhängigkeit von Gott und überhöht sie als Teilhabe am Leben Christi.
2. Eine andere Hoch-Zeit erlebt das Kind, wenn es - jetzt schon herangewachsen und frei - sich entscheidet. Es ist reifer geworden, tritt in die Welt der Erwachsenen ein und sucht seinen Platz im Berufsleben. Das Leben erfährt einen wichtigen Wendepunkt, an dem das Geschick des Kindes, teilweise wenigstens, auf dem Spiel steht. Und wieder spürt der Mensch, dass er von einer höheren Kraft abhängig ist. Er erfährt Gott. Das Sakrament der **Firmung** ist das Sakrament der christlichen Reife. Es verdeutlicht die Dimension Gottes, der auch in dieser existentiellen Achse zugegen ist.
3. Ohne Nahrung kann Leben nicht bestehen. Jede Mahlzeit ermöglicht dem Menschen die ihn zu Dank bewegende Erfahrung, dass seine Existenz an die anderen Menschen geknüpft ist. Deshalb ist menschliches Essen auch von Riten umgeben. Die **Eucharistie** entfaltet den im Essen verborgenen Sinn als Teilhabe am göttlichen Leben.
4. Die **Ehe** macht eine weitere existentielle Achse aus. Liebe lebt von gegenseitigem Sich-Beschenken. Die Bande, die einen, sind zerbrechlich, weil sie von Freiheit abhängen. Eheleute machen die sie selbst

übersteigende Erfahrung, dass Treue von irgendwoher garantiert sein muss. Ein solches Erleben deutet auf eine höhere Macht hin, auf Gott, von dem menschliche Treue abhängt. Das Sakrament erhellt die Gegenwart Gottes in der Liebe.

5. Krankheit macht menschliches Leben bedrohen. Der Mensch stößt an seine Grenzen. Und wieder erlebt er seine Abhängigkeit. Das Sakrament der **Krankensalbung** bringt die Heilsmacht Gottes zum Ausdruck.
6. Jeder Mensch macht die ihn beeindruckende Erfahrung, dass es durch seine Schuld zum Bruch kommt mit den anderen und mit Gott. So fühlt er sich gespalten und verloren. Doch hofft er auf Erlösung und Versöhnung mit allen Dingen. Das Sakrament der **Buße** artikuliert die Erfahrung der Vergebung und der Begegnung zwischen dem verlorenen Sohn und dem gütigen Vater.
7. Eine nicht zerbrochene und versöhnte Welt zu leben, universale Versöhnung zu verwirklichen und Frieden zu praktizieren - das ist der geheime Wunsch, der das Streben nach Glück inspiriert. Im Sakrament der **Priesterweihe** werden Menschen dazu gesalbt und geweiht, Versöhnung zu leben und der Gemeinschaft zu dienen, damit so Versöhnung ermöglicht wird.

nach: Leonardo Boff, Kleine Sakramentenlehre, Ostfildern 2010, Seite 78-82.

Das Sakrament der Versöhnung

Teil 1

Sündenvergebung gehörte schon immer zum Leben der (katholischen) Christen und hat im Laufe der Geschichte vielfache Wandlungen erfahren. Bereits im Neuen Testament finden sich Stellen, in denen Jesus über die Vergebung von Sünden spricht:

„Jesus sagte noch einmal zu ihnen: ‚Friede sei mit euch! Wie mich der Vater gesandt hat, so sende ich euch.‘ Nachdem er das gesagt hatte, hauchte er sie an und sprach zu ihnen: ‚Empfangt den Heiligen Geist! Wem ihr die Sünden vergebt, dem sind sie vergeben; wem ihr die Vergebung verweigert, dem ist sie verweigert.‘“ (Johannes 20,21-23); Jesus Christus zu seinen Jüngern: „Amen, ich sage euch: Alles, was ihr auf Erden binden werdet, das wird auch im Himmel gelöst sein.“ (Matthäus 18,18).

Im Sakrament der Buße bekennt sich der Mensch zu den Sünden, die er begangen hat und übernimmt die Verantwortung für sie. Dadurch öffnet er sich Gott und der Ge-

meinschaft der Kirche neu und ermöglicht sich so eine neue Zukunft. Indem der Priester die Absolutionsformel spricht, wird der Einzelne mit Gott versöhnt. Diese Versöhnung gilt auch für seine Mitmenschen, die Kirche und die ganze Schöpfung.

Voraussetzungen

Damit in der Absolution durch den Priester die Versöhnung mit Gott und der Gemeinschaft der Glaubenden ausgesprochen werden kann, bedarf es

- der Reue
- des Aussprechens der Schuld im Bekenntnis
- und des Vorsatzes, schuldhaftes Verhalten zu ändern und Schaden wieder gutzumachen.



miteinander. versöhnt. leben.

Gemeinsam für ein solidarisches Europa!

Aktiv in der Schule mit Unterrichtsbausteinen von Renovabis

M7a



25 Jahre

Renovabis
Solidaritätsaktion der deutschen Katholiken mit den Menschen in Mittel- und Osteuropa

Das Sakrament der Versöhnung

Teil 2

recht geltend machen. Verletzt ein Priester das Beichtgeheimnis, begeht er eine schwere Sünde. Er verliert die Beichtvollmacht sowie all seine Ämter und Würden. Wer zufällig etwas aus einer Beichte erfährt, ist ebenfalls zum Schweigen verpflichtet.

Weitere Formen der Versöhnung mit Gott

Neben der Einzelbeichte gibt es vor allem in der Advents- und Fastenzeit als Vorbereitung auf die Hochfeiern in vielen Gemeinden Buß- und Versöhnungsfeiern. Dabei sind die Gläubigen eingeladen, miteinander das eigene und das gemeinschaftliche Leben zu bedenken, sich zu besinnen, den Zuspruch aus dem Wort Gottes zu hören und den versöhnenden Segen zu empfangen.

Allerdings ersetzt die Bußfeier die persönliche Beichte nicht. Vielmehr ist sie eine eigene Form der Versöhnung.



miteinander. versöhnt. leben.

Gemeinsam für ein solidarisches Europa!

Aktiv in der Schule mit Unterrichtsbausteinen von Renovabis

M7b



25 Jahre

Renovabis
Solidaritätsaktion der deutschen Katholiken mit den Menschen in Mittel- und Osteuropa

- ▶ es ist ein wirksames Zeichen: es vermittelt den Zuspruch Gottes, Angenommensein durch Gott, Heil (Hilfe, Schutz, Freundschaft Gottes)
- ▶ Sakramente liegen an Kreuzpunkten zwischen wichtigen Lebenssituationen und der Gnade Gottes

- ▶ Welche Gemeinsamkeit lassen sich bei dem Gleichnis des verlorenen Sohnes und den anderen bearbeiteten Bibelstellen erkennen?

Arbeitsauftrag

Weiterführend können dann die Steine vom Einstieg erneut hergenommen werden. Die Schüler führen sich dann noch einmal vor Augen, wie die Schuld, die auf den Steinen geschrieben steht, entstanden ist und

wie in diesem Zusammenhang Versöhnung hergestellt werden könnte.

Dies schreiben sie auf die Rückseite der Steine. Wenn man dies noch etwas ausweiten möchte, dann können für diese Versöhnungsgedanken jeweils Teelichter angezündet und zu den Steinen gestellt werden. Wird dieser Exkurs weggelassen, schreiben die Schüler diese Gedanken nach Schritt 2 auf die Rückseite der Steine.



miteinander. versöhnt. leben.

Gemeinsam für ein solidarisches Europa!

Aktiv in der Schule mit Unterrichtsbausteinen von Renovabis

M6b



25 Jahre

Renovabis
Solidaritätsaktion der deutschen Katholiken mit den Menschen in Mittel- und Osteuropa



M9

Fünfter Schritt

Verständigung, Versöhnung und Brückenbau in Ländern im Osten Europas

mit Bezug auf „Selig, die Frieden stiften, denn sie werden Söhne
[und Töchter] Gottes genannt werden“ Mt 5,9

Nachdem die Schüler in den vergangenen Schritten einiges zum Thema Versöhnung gelernt und erarbeitet haben, sollen sie nun an konkreten Beispielen sehen, wie Friedens- und Versöhnungsarbeit in Ländern Osteuropas geleistet wird. Im Anschluss ist es

dann sicherlich interessant zu sehen, welche Gemeinsamkeiten sich hier zu den verschiedenen Aspekten der persönlichen Erfahrung, der Beispiele aus der Bibel und der möglichen Wege zu Versöhnung zeigen.

Material:

- ▶ Länderinformationen von der Renovabis-Website
- ▶ PDF-Folien Renovabis-Zeitstrahl **M8** und gedruckte Broschüre
- ▶ Texte aus dem vorliegenden Themenheft **M9** und **M10** jeweils als PDF-Auszug
- ▶ Plakatkarton und dicke Filzstifte

Methode

- ▶ Die Schüler bilden Gruppen, in denen sie mit Hilfe des Materials Wege, Voraussetzungen, Schwierigkeiten und Hintergründe zu Versöhnungs- und Friedensarbeit in Ländern im Osten Europas erarbeiten. Dabei stellen sie Bezüge zum Erarbeiteten der vorangegangenen Schritte her.
- ▶ Die Ergebnisse gestalten sie auf einem Plakat, das sie der Klasse präsentieren. Hier können außerdem Steine beschriftet werden.

- ▶ Es bietet sich dann an, die sogenannte **Galeriemethode** zu nutzen, damit sich die Schüler noch einmal etwas Zeit nehmen können, die Plakate genauer zu studieren.
- ▶ Während die Schüler die Plakate anschauen und die dargestellten Informationen noch einmal lesen, machen sie sich Notizen, inwiefern diese Beispiele illustrieren, welche der „Zehn Schritte im Prozess der Versöhnung“ bereits aufgegriffen wurden und welche noch ausstehen.

M8: Den Renovabis-Zeitstrahl gibt es als PDF-Folienersatz im Internet und zusätzlich als gedruckte Broschüre in der Renovabis-Öffentlichkeitsarbeit, ☎ 08161/5309-49



Sechster Schritt (zur Abrundung)

Zukunftsperspektiven

Zur Abrundung dieser Unterrichtseinheit wird ausgehend von den Beispielen in den verwendeten Texten überlegt, welche Zukunftsperspektiven die Länder

Osteuropas haben, wie diese weiterentwickelt werden können und welchen Beitrag der Westen dazu leisten kann.

Arbeitsauftrag

- ▶ Die Gruppen entwerfen eine Situation, wie ihr konkretes Beispiel sich in den nächsten 20 Jahren weiterentwickelt. Dazu erarbeiten sie eine Art Masterplan, der dort hinführt.
- ▶ Die Lösungsansätze werden dann auf die andere Seite ihrer Steine notiert.
- ▶ Nach einer Präsentation wird dann gemeinsam mit allen Steinen eine Brücke von West nach Ost in eine hoffnungsvolle Zukunft gebaut.

S
C
H
U
L
E